FAQ Großangelegten COVID-19-Screenings

ZIEL DER GROßFLÄCHIGEN TESTUNG

Warum ergeben flächendeckende Tests Sinn?

Wir hatten zu Anfang der Pandemie in Luxemburg bereits ein hohes Maß an Infektionen in Luxemburg im Vergleich zur Größe der Bevölkerung. Außerdem wissen wir inzwischen, dass die Mehrzahl der infizierten Menschen keine Symptome zeigt (Schätzungen zufolge ca. 80% der Infizierten). Der CON-VINCE Studie zufolge gibt es zusätzlich zu den derzeit bestätigten Fällen noch ca. 1500 Menschen, die das Virus in sich tragen, aber asymptomatisch sind (Stand: 7. Mai 2020). Das bedeutet sie tragen das Virus in sich ohne selbst Symptome zu entwickeln, können aber dennoch andere Menschen anstecken. Im Lockdown hatten bislang alle Menschen nur wenig Kontakte mit anderen. Sobald die Kontakte allerdings wieder zunehmen, steigt auch die Wahrscheinlichkeit andere anzustecken. Wenn nun die Maßnahmen gelockert werden, könnte es also dazu kommen, dass die Infektionszahlen wieder schnell steigen. Unser Gesundheitssystem riskiert dann wieder, in eine kritische Situation zu geraten, in der nicht jeder adäquat behandelt werden könnte. Testen hilft dabei, asymptomatische Virusträger zu identifizieren, die dann für 2 Wochen zuhause bleiben. So verhindert man, dass sie andere anstecken und kann ebenfalls ihre Kontakte informieren und testen, um die Infektionsketten frühzeitig zu unterbrechen.

Kann so eine zweite Welle verhindert werden?

Wir müssen davon ausgehen, dass es durch die vermehrten Kontakte wieder zu mehr Ansteckungen kommt. Wie viele es sein werden hängt davon ab, wie gut sich alle an die Hygienemaßnahmen halten und wie viele Menschen sich testen lassen. Je mehr Tests wir durchführen können, desto mehr Infektionsketten können wir durchbrechen und desto niedriger wird die Zahl der Neuinfektionen sein, die zu einer zweiten Welle führen könnten.

Ist das alles momentan Panikmache? Die Zahlen an Neuinfektionen sind doch mittlerweile überschaubar?

Es stimmt dass Luxemburg die Krise bisher gut gemeistert hat. Das gibt durchaus Grund zu Optimismus. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass ohne Sicherheits-Massnahmen die Verbreitung des Virus exponentiell verläuft. D.h. aus wenigen Einzelfällen können schnell wieder hunderte, tausende Fälle werden. Dies sollte vermieden werden, damit wir nicht wieder zurück in einen Lockdown müssen. Es geht bei der Tests-Strategie nicht darum Panik zu machen. Sondern im Gegenteil darum, dass eine zusätzliche Massnahme eingeführt wird, die uns erlaubt wieder schneller und sicherer etwas mehr Normalität zurückzuerlangen.

Was bringt es mir, mich testen zu lassen?
Zum einen findet man durch den Test natürlich heraus, wie der eigene Gesundheitsstatus ist: positiv bedeutet, man ist aktuell mit dem SARS-CoV-2 Virus infiziert, negativ bedeutet man hat aktuell keine Infektion (der Test kann nicht herausfinden, ob man zuvor schon in Kontakt mit dem Virus war, wenn man jetzt nicht (mehr) infiziert ist – das können nur Antikörper-Tests).

Bei der großflächigen Testung geht es aber nicht nur um das Individuum, sondern hauptsächlich um die Bevölkerung als Ganzes. Mit jedem asymptomatischen Virusträger, der durch den Test identifiziert werden kann und dann als Folge zwei weitere Wochen in Quarantäne zu Hause verbringt, sinkt das Risiko einer Ansteckung für alle anderen. So kann jeder Einzelne helfen, Infektionsketten frühzeitig zu erkennen und seine Familie, Freunde, Arbeitskollegen und insbesondere Risikogruppen vor einer potenziellen Ansteckung schützen.

Für den Einzelnen bedeutet ein negatives Testresultat natürlich nicht, dass die Person sich danach nicht mehr an die gängigen Hygienemaßnahmen halten muss. Es gelten für jeden weiterhin die Schutzmaßnahmen: Hände waschen, Abstand halten, Maske tragen (wo nötig), Nies- und Hust- Etikette etc.

Was bringt die großflächige Testung, wenn ich heute negativ getestet werden und mich trotzdem 2 Tage später wieder anstecken kann?

Rein theoretisch wäre es natürlich besser, jeder könnte sich jeden Tag testen lassen. Aber das ist aus logistischen/praktischen Gründen nicht möglich. Trotzdem gilt hier nicht das Prinzip „Alles oder Nichts“, sondern ganz einfach: je mehr getestet wird, desto mehr Neuinfektionen können vermieden werden, weil durch die Tests mehr Menschen identifiziert und isoliert werden, die potenziell ansteckend sind. Die Test-Strategie bedeutet keinen 100 %-igen Schutz für uns alle. Aber jede Maßnahme, die hilft Neuinfektionen zu verhindern, verbessert die Situation und die öffentliche Gesundheit. Und die Test-Strategie trägt eindeutig hierzu bei – dies ist wissenschaftlich unumstritten. Gerade bei Berufsgruppen mit viel persönlichem Kontakt (z.B. Krankenpfleger, Frisöre etc.) ist das ganz besonders wichtig, da diese mit durch ihre Arbeit die Infektion an besonders viele Menschen weitergeben könnten. Es geht also nicht darum, dass eine einzelne Person gar nicht mehr angesteckt werden kann, sondern darum das Risiko insgesamt zu verringern. Sobald man sieht, dass der Prozentsatz der Infizierten in einer repräsentativen Stichprobe wieder steigt, kann man wieder großflächig testen, um somit das Risiko weiter zu minimieren.

Wieso wurden am Anfang nur Personen mit Symptomen getestet, und jetzt soll jeder sich testen lassen?

Bislang wurden nur Menschen mit Symptomen getestet. Neueste Studien zeigen allerdings, dass eine Mehrzahl der Infizierten keine oder kaum Symptome zeigen – also gar nicht wissen, dass sie positiv und also ansteckend sind. Diese Tatsache trägt maßgeblich dazu bei, dass das Virus sich weiterverbreitet. In der flächendeckenden Test-Strategie geht es nun darum, auch Menschen ohne Symptome zu testen, um auch diese asymptomatischen Virusträger zu identifizieren und zu isolieren.

Warum werden grossflächige PCR-Tests angeboten, und keine grossflächigen Antikörper-Tests?

Antikörper-Tests geben an, ob eine Person bereits das Virus hatte und eventuell immun ist. Dies ist von persönlichem Interesse. Falls es sich als gesichert herausstellen sollte, dass man immun ist, sobald man das Virus einmal hatte, wäre das für die einzelne Person interessant zu wissen. Für die öffentliche Gesundheit spielt dies zu diesem Zeitpunkt jedoch keine wichtige Rolle. Denn laut CON-VINCE-Studie hatten erst ca 2% der Bevölkerung das Virus. Erst wenn eine eventuelle Immunität in der Bevölkerung weit verbreitet ist, hat dies einen nennenswerten Effekt auf die Ausbreitung des Virus. Grossflächige Antikörper-Tests würden erst ab dann Sinn machen.

PCR-Tests haben jedoch einen Effekt auf die öffentliche Gesundheit. Denn sie erlauben aktuell Infizierte zu identifizieren, die andere anstecken können, um diese dann nach Hause zu schicken, damit sie nicht mehr weiter andere Menschen anstecken. Sie vermeiden also Neuinfektionen. Und es geht in dieser Phase der Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen ja darum, die Anzahl an Neuinfektionen auf ein Minimum zu reduzieren.

Ohne Impfung oder Medikament wird das Corona-Virus kaum bezwingbar sein. Warum machen flächendeckende Tests trotzdem Sinn?

Auch mit dem Testen wird das Virus vermutlich nicht ganz verschwinden. Allerdings erlaubt uns die großflächige Testung bis dahin die Lockerung der Maßnahmen sicherer durchzuführen und die Verbreitung des Virus unter Kontrolle zu halten. Trotzdem werden wir mit dem Virus leben müssen, bis ein Impfstoff entwickelt wurde.

Was ist mit Herdenimmunität? Sollten sich nicht besser so schnell wie möglich so viele Menschen wie möglich mit dem Virus infizieren?

Ein solcher Ansatz, bei dem man keinerlei Schutzmaßnahmen ergreifen würde, würde in kurzer Zeit zu sehr vielen Toten führen. Die Sterblichkeit bei COVID-19 wird derzeit auf etwa 0,7 % geschätzt. Gleichzeitig ist das

Virus aber sehr ansteckend, deutlich mehr als beispielsweise eine Influenza-Grippe. Wenn man der Virusausbreitung also einfach seinen Lauf ließe, würden sehr viele Menschen gleichzeitig krank werden und das Gesundheitssystem somit überlastet (Kapazität in den Krankenhäusern, etc.). Dadurch würden letztendlich viele Menschen in kurzer Zeit sterben. Simulationen gehen von mehreren Tausenden Toten innerhalb einiger Wochen aus.

Wie kann das Virus unter Kontrolle gehalten werden?
Es gibt mehrere Möglichkeiten, das neuartige Coronavirus unter Kontrolle zu halten:

- Eine Möglichkeit ist eine strikte Limitierung der physischen Kontakte zwischen Menschen, wie dies im Lockdown der Fall war.
- Eine andere Möglichkeit ist durch Hygienemaßnahmen wie Sicherheitsabstände, das Tragen von Gesichtsmasken sowie das regelmäßige und korrekte Waschen der Hände. Hierbei spielen die Solidarität und Disziplin der gesamten Bevölkerung eine wichtige Rolle.
- Eine weitere ist, durch Tests die Personen zu identifizieren und zu isolieren, die Virusträger und damit ansteckend sind. Auch hier gilt: Sich testen lassen ist vor allem ein Schutz für die anderen. Ich könnte ansteckend sein, ohne es zu wissen.
- Außerdem ist es wichtig, die Kontakte von identifizierten Menschen zurückzuverfolgen und als Vorsichtsmaßnahme unter Quarantäne setzen. Dies kann manuell (wie derzeit in Luxemburg) oder mit zusätzlicher Hilfe einer App geschehen.
- Auch ein gutes Monitoring-System hilft, das Virus unter Kontrolle zu halten. Es gilt also die relevanten Zahlen wie die Reproduktionszahl ständig im Blick zu haben, aber auch die Anzahl an frei verfügbaren Intensivstationsbetten, die Anzahl an Neuinfektionen, das Alter der Neu-Infizierten etc. zu beobachten. Somit lässt sich immer besser voraussehen, wie hoch das Risiko ist, um so viele Lockerungen wie möglich zuzulassen. Gleichzeitig lässt sich aber auch frühzeitig erkennen, wann sich eine potentielle zweite Welle bildet, die schlimmstenfalls wieder in einem Lockdown münden würde - was es zu vermeiden gilt.

Eine Kombination der obengenannten Maßnahmen, um das neuartige Coronavirus unter Kontrolle zu halten, ist am wirksamsten.

Was ist Contact Tracing und welche Rolle spielt es bei der Teststrategie?

Contract Tracing bedeutet, dass man die Kontakte einer infizierten Person nachvollzieht und auch diese bittet zu Hause zu bleiben und/oder sich testen zu lassen, um somit Infektionsketten zu unterbrechen. Dies kann entweder manuell durch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes geschehen oder durch digitale Methoden wie Apps unterstützt werden. Um einen weiteren Lockdown zu verhindern, ist es nötig, die Zahl der Neuinfektionen so gering zu halten, so dass die Rückverfolgung der Infektionsketten möglich bleibt. In Luxemburg wird das Contact Tracing derzeit manuell vom Gesundheitsamt durchgeführt. Die Tests im Zusammenspiel mit dem Contact Tracing ermöglichen es, Infektionsketten zu durchbrechen, und also Neuinfektionen zu reduzieren.

Ist die großflächige Test-Strategie ein Forschungsprojekt?
Nein. Bei dem angesprochenen Projekt des großflächigen Testens handelt es sich - was die Testdurchführung an sich anbelangt - zwar um ein Projekt von Akteuren der Luxemburger Forschung, jedoch nicht um ein Forschungsprojekt. Es ist ein **Beitrag zur öffentlichen Gesundheit**, in dem öffentlich-rechtlichen Forschungseinrichtungen ihr Wissen und ihre Expertise zur Verfügung stellen, um die Entscheidungen der Politik zu begleiten.

Ist der Test freiwillig oder nicht?
Ja, der Test ist freiwillig. Grundsätzlich gilt jedoch: Je mehr Leute sich testen lassen, umso besser. Denn so können so viele Menschen mit aktuellen SARS-CoV-2 Infektionen identifiziert und isoliert werden - und

tragen so wesentlich zum Gelingen eines normalisierten Lebens angesichts des weiterbestehenden Pandemierisikos bei.

Wie sehen die Kontingente aus?

Die Einteilung der Kontingente erfolgt gemäß der Exit Strategie der Regierung. Sie werden also von der Regierung definiert. Es werden also zunächst die Menschen getestet, die aufgrund ihrer Arbeit wieder Kontakt mit anderen haben. Nach und nach werden anschließend weitere Kontingente zur Testung eingeladen. Gemäß eines detaillierten Zeitschemas werden Kontingente entweder ganz, in Untergruppen oder in repräsentativen Stichproben getestet.

Können sich innerhalb eines Kontingents alle Personen freiwillig testen lassen oder wählt

die Task-Force die zu testenden Personen per Stichprobe aus?

Testen ist selbstverständlich freiwillig. Die großflächige Testung erfolgt allerdings nach einem bestimmten Zeitschema. Sobald Sie eine Einladung per Brief erhalten, können Sie einen Termin für die Testung ausmachen. In Sektoren, bei denen nicht das ganze Kontingent, sondern (erst) eine repräsentative Gruppe innerhalb des Kontingents getestet wird, werden diese Menschen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Werden alle Kontingente nur einmal getestet? Und warum wird nicht direkt jeder in einem Kontingent getestet?

Ob ein Kontingent komplett und wie häufig es getestet wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Hohes Risiko berufsbedingt mit infizierten Menschen in Kontakte zu kommen (z.B. Pflegepersonal)
- Hohe Anzahl an berufsbedingten Kontakten (z.B. Frisöre)
- Wie hoch die Prävalenz (prozentuales Auftreten von Infektionen in der getesteten Gruppe) in einer repräsentativen Stichprobe des Kontingents ausfällt
- Etc.

Wer wird regelmäßig getestet?

Menschen, die berufsdingt ein hohes Risiko haben sich zu infizieren oder mit vielen anderen Menschen in Kontakt sind, werden alle zwei Wochen getestet. Dies betrifft z.B. Personen, die im Gesundheitswesen, bei der Polizei, in Kindertagesstätten sowie in der Friseur- und Kosmetikbranche beschäftigt sind.

Werden Grenzgänger auch getestet?

Die über 200.000 Grenzgänger in Luxemburg machen einen wichtigen Teil der Arbeitswelt aus. Daher sind auch sie in den entsprechenden Kontingenten mit einbegriffen und werden ebenfalls eingeladen sich testen zu lassen. Die Kontingente gehen also über die Landesgrenzen hinaus.

Werden Kinder auch getestet?

Ja, Kinder sind in der großflächigen Testung eingeschlossen und erhalten genau wie Erwachsene eine Einladung per Post.

Ich arbeite nicht. Werde ich auch getestet?

Zunächst fokussieren sich die ersten Schritte der großflächigen Teststrategie auf die arbeitende Bevölkerung und Schüler. In einem weiteren Schritt werden jedoch auch regelmäßig Stichproben der gesamten Bevölkerung eingeladen sich testen zu lassen.

TEST

Was ist dieser PCR-Test für ein Test und warum kann man damit auch asymptomatische Personen positiv testen?

Der PCR-Test untersucht mittels eines Rachenabstriches und molekularbiologischer Techniken, ob eine aktuelle, aktive SARS-CoV-2 Infektion vorhanden ist, also ob die Testperson zurzeit das Virus in sich trägt und ansteckend ist. Dabei ist es egal, ob gleichzeitig COVID-19 Symptome vorhanden sind oder nicht. Mit Hilfe des PCR-Tests lässt sich das genetische Material des Virus nachweisen. Dies ist auch vorhanden, wenn die infizierte Person keine Symptome zeigt.

Es wird in dem Test also keine Blutprobe entnommen und auf Antikörper gegen SARS-CoV-2 untersucht. Ein solcher Test würde darüber hinaus hauptsächlich Personen identifizieren, die schon eine Infektion hinter sich haben.

Wie zuverlässig ist der PCR-Test?

Im Allgemeinten, wurden COVID-19 PCR Tests in den letzten Wochen sehr verbessert und haben deutlich an Sensitivität zugenommen. Der im Rahmen der großflächigen Testung verwendete PCR-Test hat eine Sensitivität von 100%, so dass schon kleinste Mengen an Virus nachweisbar sind. Dadurch gibt es sehr wenige falsch negative Resultate. Die Tests sind daher auch geeignet um asymptomatische Virusträger zu finden.

Welche Proben werden für den COVID-19 PCR-Test entnommen?

Hierfür wird ein Rachenabstrich mithilfe eines Wattestäbchens durchgeführt.

Um die Testkapazität zu erhöhen, wird eine Pooling-Methode verwendet. Was heisst das?

Pooling bedeutet, dass 4 Tests gleichzeitig ausgewertet werden. Diese ist möglich, da man insgesamt noch relativ wenige positive Fälle erwartet. Ist die gepoolte Analyse positiv, werden alle 4 Proben nochmals separat überprüft. Durch diese Methode kann die Effizienz und somit die Kapazität der großflächigen Testung bei gleichbleibender Qualität erhöht werden.

Was ist der Unterschied zwischen Antikörper-Tests und PCR-Tests?

Bei den PCR-Tests von Rachenabstrichen geht es darum, Personen die aktuell eine SARS-CoV-2 Infektion haben, also ansteckend sind, zu identifizieren und konsequent zu isolieren (sowie auch Personen, mit denen sie in Kontakt waren).

In dem Antikörper-Test wird eine Blutprobe auf Antikörpern gegen SARS-CoV-2 untersucht. Dieser Test hat ein anderes Ziel, nämlich Personen zu identifizieren, die schon eine Infektion mit dem Virus hatten und wieder gesund oder auf dem Weg der Genesung sind.

Sind Antikörper in der Blutprobe nachweisbar, bedeutet dies mit großer Wahrscheinlichkeit, dass die Testperson bereits eine Infektion mit dem Virus hinter sich hat. Ob und wie lange diese Antikörper allerdings vor einer weiteren Infektion schützen, d.h. ob eine Immunität vorhanden ist, ist bislang nicht bekannt. Mehr Infos zu den zwei Tests finden Sie in diesem Artikel.

Sie wissen bei den PCR-Tests nicht, ob diese Person das Virus schon hatte. Warum werden derzeit keine großflächigen Antikörper-Test durchgeführt?

Bei der großflächigen Test-Strategie geht es vor allem darum, asymptomatische Personen mit einer aktuellen SARS-CoV-2 Infektion zu identifizieren und zu isolieren. Das kann zurzeit am zuverlässigsten mithilfe eines Rachenabstriches und PCR festgestellt werden.

Bei einem Antikörper-Test kann man hingegen nur feststellen, ob eine Person bereits eine Infektion hinter sich hat, aber nicht unbedingt, ob sie noch aktuell ist und vor allem, ob die Testperson noch ansteckend ist.

Sind Antikörper-Tests auch vorgesehen?

Die CON-VINCE Studie, bei der eine repräsentative Gruppe der Bevölkerung auf Antikörper getestet wurde, hat gezeigt, dass derzeit nur ca. 2 % der Bevölkerung Antikörper gegen das SARS-CoV-2 Virus entwickelt hat (man spricht hierbei auch von 'seropositiv'). Wir sind also noch weit von der Herdenimmunität entfernt, die erst bei etwa 60 % erreicht wäre. Wenn wir jetzt großflächig Antikörpertests durchführten, würden wir lediglich sehr, sehr viele negative Resultate erhalten und damit eine große Menge an Ressourcen verschwenden. Großflächige Antikörpertests ergeben erst dann Sinn, wenn ca. 30 % der Bevölkerung bereits mit dem Virus in Kontakt war.

Ich fühle mich krank, soll ich mich jetzt im Rahmen der großflächigen Testung untersuchen lassen?

Bitte kontaktieren Sie Ihren Hausarzt oder einem Centre de Soins Avancés. Für Menschen mit COVID-19 Symptomen gelten weiterhin die Anweisungen des Gesundheitsamtes. Weitere Information finden Sie hier.

Ich fühle mich gesund. Soll ich mich trotzdem testen lassen?

Die Mehrheit der Infizierten zeigen kaum oder gar keine Symptome. Sie wissen also nicht, dass sie das Virus in sich tragen und weitergeben können. Der COVID-19 PCR-Test sagt Ihnen, ob Sie gerade für andere ansteckend sind. Wenn Sie sich testen lassen und den Anweisungen des Gesundheitsamtes folgen, helfen Sie mit, Ihre Familie, Freunde, Kollegen und nicht zuletzt die Risikogruppen zu schützen – und so die Verbreitung des Virus unter Kontrolle zu halten.

Ich wurde bereits getestet und mein Test war negativ. Soll ich mich nochmal testen lassen?

Ja. Der PCR-Test kann nur aktuelle Infektionen in einem bestimmten Zeitfenster identifizieren. Sie könnten sich seit dem letzten Testergebnis angesteckt haben, ohne es zu wissen. Bitte lassen Sie sich testen sobald sie eine Einladung per Post erhalten.

ABLAUF & ZEITRAHMEN

Wo werden die Tests durchgeführt?

Es gibt 17 Drive-in und 2 Walk-in/Bike-in Stationen über das ganze Land verteilt: www.covidtesting.lu

Wie viele Menschen können ab wann getestet werden?

Die großflächige Testung hat am 18. Mai 2020 begonnen. Bis zum 1. Juni 2020 werden die Kapazitäten dann kontinuierlich erhöht auf bis zu 20.000 Tests pro Tag. So können in den nächsten 2 Monaten bis knapp unter 1 Million Tests durchgeführt werden.

Wann und wie kann ich mich testen lassen?

Sie erhalten per Post eine Einladung von der Regierung in Zusammenarbeit mit Luxembourg Institute of Health, um sich testen zu lassen. Mit dem Gutscheincode in dieser Einladung können Sie auf der Webseite einen Termin bei einer unserer Teststationen buchen bevor Sie sich zum Testort begeben. Wann Sie einen

Brief erhalten hängt von dem entwickelten Zeitschema der großflächigen Testung und von dem Kontingent ab, zu dem sie gehören.

Bei Fragen bezüglich der großangelegten COVID-19-Screenings können Sie die gebührenpflichtige Helpline ((+352) 28 55 83-1) von montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr kontaktieren.

Wie lange ist der Gutschein gültig?

Mit dem Gutscheincode in der Einladung können Sie einen Termin innerhalb der nächsten zwei Wochen buchen.

Brauche ich für den Test ein Rezept/eine Überweisung eines Arztes?

Nein. Sie erhalten per Post eine Einladung um sich testen zu lassen. Mit dem Gutscheincode in dieser Einladung können Sie auf der Webseite einen Termin bei einer unserer Teststationen buchen bevor Sie sich zum Test begeben.

Mein Kollege hat schon einen Brief bekommen, ich aber nicht. Was soll ich tun?

Sie müssen derzeit nichts tun. Da nicht immer alle Personen in einem Sektor oder Kontingent gleichzeitig getestet werden, sondern z.T. repräsentative Stichproben ausgewählt werden, erhalten nicht alle Personen gleichzeitig, sondern über einen Zeitraum von mehreren Wochen ihre Einladung zur Testung per Post. Bitte haben Sie Geduld und lassen Sie sich testen sobald Sie eine Einladung hierzu erhalten.

Was muss ich mitnehmen, wenn ich zu meinem Termin für die Testung gehe?

Bitte zeigen Sie Ihr Einladungsschreiben, Ihren Personalausweis oder Reisepass und Ihre Versichertenkarte vor. Außerdem werden Sie während der Terminreservierung gebeten eine Mobilfunknummer anzugeben, auf der Sie eine SMS erhalten sobald ihre Testergebnisse vorliegen.

Was passiert, wenn man den Test nicht machen will?

Nichts. Der Test ist freiwillig. Wird man aufgerufen, sich testen zu lassen, und dennoch dagegen entscheidet sich dagegen, bedeutet das nicht, dass man zu Hause bleiben muss. Hinter der Test-Strategie steckt jedoch ein Konzept (siehe oben), das den größtmöglichen Schutz für alle bietet, wenn so viele Menschen wie möglich mitmachen (siehe Frage: Ist der Test freiwillig oder nicht?)

Besteht nicht das Risiko, sich beim Test anzustecken?

Das Personal, das die Tests durchführt ist geschult und trägt Schutzkleidung und Maske. Zusätzlich kommen Sie durch das Drive-Through Konzept an den meisten Teststationen nicht mit anderen Menschen in Kontakt, da der Abstrich durchgeführt wird, während Sie im Auto sitzen bleiben. Das Risiko, sich beim Test anzustecken ist also extrem klein.

DATA & TEST RESULTS

Wann und wie erhalten ich meine Testergebnisse?

Sobald Ihre Testergebnisse vorliegen, erhalten Sie eine SMS auf der Mobilfunknummer, die Sie bei der Registrierung angegeben haben. In der SMS befindet sich ein Code mit dem Sie Ihre Ergebnisse auf einer Website herunterladen können. Sie erhalten sowohl bei positivem als auch negativem Testergebnis eine SMS. Dies erfolgt innerhalb von zwei Tagen. Bei einem positiven Ergebnis werden Sie zusätzlich von der Gesundheitsbehörde kontaktiert und aufgefordert, zwei Wochen zuhause zu bleiben, um ihre MitbürgerInnen nicht anzustecken.

Welche Daten werden bei den Tests erhoben?

Bei der Einschreibung für den Test werden persönliche Daten aufgenommen, wie z.B. Name, nationale Erkennungsnummer, Adresse und Telefonnummer. Nach der Analyse des Abstriches entsteht ein diagnostisches Testresultat: positiv oder negativ für SARS-CoV-2 Virus.

Was geschieht mit meinen Daten?

Die Daten werden von akkreditierten Diagnoselaboren mit der Nutzung von diagnostischen Kits gewonnen und labortechnisch untersucht. Die gewonnenen Daten werden zudem vom Testlabor an die Gesundheitsbehörde weitergeleitet, um eventuell positiv getestete Probanden zu benachrichtigen. Die medizinischen Laboratorien sind laut Gesetz verpflichtet, ansteckende Krankheiten an die Gesundheitsbehörde (Direction de la santé) zu melden. Infektionen mit SARS-CoV-2 gehören zu diesen meldepflichtigen Krankheiten (Loi du
1er août 2018 sur la declaration obligatoire de certaines maladies). Die Laboratorien übersenden daher täglich auf gesichertem elektronischem Weg via die Agentur e-Sante Informationen über die getesteten Personen (z.B. Name, nationale Erkennungsnummer, Adresse, Telefonnummer und Testresultat). Dies erlaubt unter anderem die positiven Fälle telefonisch zu kontaktieren, sie in Isolation zu setzen und ihre Kontakte zurückzuverfolgen (contact tracing). In einer Stellungnahme der
Nationalen Datenschutzkommission (Commission nationale pour la protection des donnees, CNPD) über die Coronaviruskrise vom 13. März 2020 (siehe www.cnpd.lu), bestätigt diese ausdrücklich, dass die Gesundheitsbehörde diese persönlichen Daten erheben und bearbeiten darf. Seitens der Gesundheitsbehörde haben nur Mitarbeiter der Gesundheitsaufsicht (Inspection sanitaire), welche eine Abteilung der Gesundheitsbehörde ist, Zugriff auf die vertraulichen Daten.

Die Regierung stellt den öffentlich-rechtlichen Forschungseinrichtungen anonymisierte, aggregierte Datensätze zur Verfügung, um den Verlauf der Pandemie statistisch zu begleiten und zu Forschungszwecken auszuwerten. Die Forscher haben dabei zu keiner Zeit Zugang zu den persönlichen Daten der getesteten Personen.

Mein Testergebnis war positiv. Was muss ich tun?

Bitte bleiben Sie für zwei Wochen zu Hause und befolgen Sie die Anweisungen der Gesundheitsbehörde, um ihre Mitmenschen zu schützen. Weitere Informationen für Menschen mit COVID-19 finden Sie hier.

Mein Testergebnis war negativ. Muss ich mich jetzt nicht mehr an die Hygienevorschriften halten?

Es gilt für jeden – auch für Personen mit einem negativen Testergebnis – weiterhin die gängigen Schutzgesten (Abstand von 2m, Schutzmaske, Hände waschen etc.) einzuhalten. Sie helfen damit weiterhin das Infektionsrisiko deutlich zu verringern.

KOSTEN

Muss ich etwas bezahlen oder eine Rechnung bei der Krankenkasse einreichen?

Nein, die Tests sind für die Teilnehmer kostenlos. Das Budget für die Durchführung der großflächigen Testung wurde vom Ministerium für Bildung und Hochschulwesen zur Verfügung gestellt.

Sind die Kosten mit bis zu 39,5 Millionen Euro für die gesamt großflächige Testung gerechtfertigt?

Der ökonomische Impakt des Lockdowns macht sich pro Monat im Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt mit einem durchschnittlichen Verlust von ca. 3200 EUR pro Einwohner Luxemburgs bemerkbar. Somit sind die Testkosten pro Person verhältnismäßig günstig, um eine vorzeitige und sichere Lockerung des Lockdowns zu erzielen.

PARTNER

Wer führt die großflächige Testung durch?

Der Projektträger ist das Luxembourg Institute of Health. Die Tests werden von seinem Vertragspartner Laboratoire Reunis durchgeführt, das logistisch von der Firma Ecolog unterstützt wird. Die großflächige Testung beruht auf der Proaktiven Mitigierungsstrategie, die im Rahmen der Research Luxembourg COVID-19 Taskforce ausgearbeitet.

Wie viele Tests von welcher Firma wurden bereits gekauft? Und wie viele Menschen kann man damit testen?

Bislang wurden bereits 500.000 Tests (07/05/2020) bei Fast Track Diagnostics zum Preis von 4,7 Millionen Euro gekauft. Dank der Pooling Methode können damit über 1,7 Millionen Test durchgeführt werden.